

Seid barmherzig!

I. Jesus: "Werdet barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist" (Lukas 6, 36). Wie kommt es zu dem Echo in unserem Leben, dass Gottes Barmherzigkeit von uns weitergegeben werden kann? Wenn ich die Erfahrung von Gottes bedingungsloser Liebe mache, befreit sie mich zu einer größeren Liebe.

II. In drei kurzen Gedanken zusammengefasst:

1. Unsere Barmherzigkeit entsteht als Reaktion, als Echo auf das, was Gott uns schenkt; alles andere würde uns hoffnungslos überfordern. Gott macht also eine Vorgabe; wir müssen nicht über unsere Verhältnisse leben.
2. Die Gemeinschaft der Christen ("Gemeinde") ist unser Übungsfeld für ein anderes Miteinander. Menschen werden durch Jesus in die Familie Gottes geholt ("Schwestern und Brüder"), um Liebe zu lernen und zu leben.
3. Viele sind durchaus freundlich zu und barmherzig gegenüber Menschen, die sie kennen. Spannend wird es, wenn das weitergeht zu Fremden oder sogar zu Feinden. Barmherzigkeit ist eine Herausforderung des Glaubens: Das Leben wird nicht einfacher, aber spannender.

III. Barmherzigkeit ist für uns die Herausforderung, Gottes Art so anzunehmen, dass sie uns verändert; sie zeigt sich uns in der Art, wie Jesus gelebt hat. Sie beginnt in immer größer werdenden Kreisen sich auszuwirken auf meine Umgebung: Gottes Liebe verändert meine Beziehungen

1. Zu mir selbst: es ist auch nicht ganz leicht, mit sich barmherzig zu sein,
2. zu den Menschen, die mir nahe stehen (Familie, Partner, Freunde, ..),
3. dann innerhalb der Gemeinde, zu der mich Jesus beruft,
4. dann gegenüber Fremden,
5. und zuletzt sogar gegenüber dem Feind. Die Aufforderung Jesu "Liebet eure Feinde" (Matthäus 5, 43–48) ist innerhalb aller Religionen einzigartig.

IV. Dieser "Tanz der Liebe" kann unseren gesamten Alltag als einen einzigen Gottesdienst durchformen; der Gottesdienst am Sonntag will sich in jeden Wochentag fortsetzen. Paulus fordert diejenigen, die der Barmherzigkeit Gottes begegnen, dazu heraus: "Brüder und Schwestern, weil Gott soviel Erbarmen mit euch gehabt hat bitte und ermahne ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung! Bringt euch selbst Gott als lebendiges Opfer dar, ein Opfer völliger Hingabe, an dem er seine Freude hat. Das ist für euch der vernunftgemäße Gottesdienst" (Römer 12, 1).

V. Drei mögliche Konkretionen für den Alltag in der Gemeinschaft der Christen als Übungsfeld:

1. " Helft einander, Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gibt" (Galater 6,2)
2. "Lasst einander gelten und nehmt euch gegenseitig an, so wie Christus euch angenommen hat. Das dient zum Ruhm und zur Ehre Gottes" (Römer 15, 7)
3. "Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe! Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes". (1. Petrus 4, 10)

– hhp –